



© Friedhelm Windmüller

Demonstration des dbb zur Einkommensrunde 2018 in Bonn

Tausende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer folgten dem Warnstreikaufruf

Nordrhein-Westfalen bei Besoldung mittelmäßig bis ausreichend

Besoldungsvergleich der Länder: Bezahlung nach Kassenlage statt nach Leistung

Der Deutsche Beamtenbund Nordrhein-Westfalen (DBB NRW) fordert im Rahmen einer Attraktivitätsoffensive für den öffentlichen Dienst strukturelle Anpassungen und eine bessere Besoldung.

Bezahlung nach Kassenlage statt nach Leistung – das ist das Fazit eines Besoldungsvergleichs im öffentlichen Dienst zwischen den einzelnen Bundesländern. Seit der Föderalis-

musreform im Jahre 2006 kann jedes Bundesland selbst entscheiden, wie viel ihm die Arbeit seiner Beamtinnen und Beamten wert ist, und seither klaffen die Unterschiede inner-

halb der Besoldung immer weiter auseinander. Dabei scheint weniger die Leistung als mehr die Kassenlage der einzelnen Länder der entscheidende Faktor bei der Bezahlung zu sein.

Je nach Besoldungsgruppe gehen die Unterschiede zwar deutlich auseinander, allge-



© DBB NRW

Roland Staude

4 Im Gespräch mit Karl-Josef Laumann

Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales



5 Europ. Datenschutz-Grundverordnung

Ressorts bereiten sich auf notwendige Änderungen vor



6 Beihilfenrecht NRW

Wesentliche Änderungen und neue App



mein lässt sich jedoch festhalten, dass die Besoldung in Bayern und beim Bund durchgängig deutlich besser ist als in anderen Bundesländern. Nordrhein-Westfalen findet sich in der Regel irgendwo im Mittelfeld, meist auf den Plätzen sechs bis neun. Daraus resultieren Besoldungsunterschiede von bis zu 3 500 Euro im Jahr.

NRW liegt zwischen zehntem und zwölftem Platz weit abgeschlagen

Noch schlechter wird das Bild unter Einbeziehung der Arbeitszeit. Auch die variiert von Bundesland zu Bundesland. In Nordrhein-Westfalen arbeiten Beamtinnen und Beamte beispielsweise wöchentlich 41 Stunden, in Bayern dagegen nur 40 Stunden. Werden die Unterschiede beim Vergleich um die Arbeitszeit bereinigt, so schneidet die Besoldung in

Nordrhein-Westfalen sogar noch schlechter ab. Mit Positionen zwischen dem zehnten und zwölften Platz liegt das Bundesland weit abgeschlagen.

Problematisch ist das auch mit Blick auf den immer stärker werdenden Fachkräftemangel, insbesondere da die Besoldungsunterschiede mit steigender Besoldungsgruppe immer größer werden. Folglich ist die Besoldung in Nordrhein-Westfalen gerade in den Bereichen besonders gering, in denen der Fachkräftemangel am größten ist.

Auch die Entwicklung auf der Zeitschiene zeichnet kein besseres Bild von der Situation in Nordrhein-Westfalen: Zwischen 2008 und 2018 stieg die Besoldung in Nordrhein-Westfalen deutlich geringer als in Bayern oder beim Bund.

Attraktivitätsoffensive für den öffentlichen Dienst notwendig

„Es ist absehbar, dass sich die Unterschiede perspektivisch noch weiter verstärken werden“, erklärt **Roland Staupe**, 1. Vorsitzender des DBB NRW. „Dabei können schon heute im öffentlichen Dienst, gerade im gehobenen und höheren Dienst, zahlreiche Stellen nicht mehr besetzt werden.“ Für den DBB NRW ist deswegen dringend eine Attraktivitätsoffensive für den öffentlichen Dienst notwendig.

In dem Zusammenhang gehört auch die aktuelle Besoldungsstruktur auf den Prüfstand, insbesondere mit Blick auf die Gewinnung von qualifizierten Nachwuchskräften. Ein wichtiger Beitrag im Sinne der Attraktivität kann auch im kommenden Jahr erbracht werden,

wenn im Rahmen von Besoldungsgesprächen über eine Erhöhung der Besoldung für Beamtinnen und Beamten des Landes gesprochen wird. Für Roland Staupe muss diese sich auf dem Niveau des aktuellen Tarifergebnisses des Bundes und der Kommunen orientieren.

„Darüber hinaus muss perspektivisch auch über eine Absenkung der Wochenarbeitszeit nachgedacht werden“, so der Vorsitzende des nordrhein-westfälischen Beamtenbundes. „Denn für junge Menschen wird die sogenannte Work-Life-Balance immer wichtiger. Da kann eine überdurchschnittlich hohe Wochenarbeitszeit ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung für oder gegen den öffentlichen Dienst sein.“

JM

7,5 Prozent mehr Gehalt – ein deutliches Plus im Geldbeutel

Einkommensrunde 2018

Einkommensrunde 2018 bei Bund und Kommunen

Die neue Einkommenstabelle liegt nach ihrem Umbau im März 2020 um 7,5 Prozent über der alten. Für alle Kolleginnen und Kollegen ergebe sich daraus ein sehr deutliches Plus im Geldbeutel. So fasste der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach nach der Einigung im Tarifkonflikt für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und Kommunen das erzielte Ergebnis zusammen.

Roland Staupe, Vorsitzender des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen, gratulierte den Verhandlungsführern des dbb zu dem erzielten Abschluss. Er wies in Düsseldorf jedoch daraufhin, dass die Einkommensrunde 2018 erst dann abgeschlossen sei, wenn die Tarifeinigung zeit- und wirkungsgleich auf die Beamten und Versorgungsempfänger des Bundes übertragen worden ist.

Die Einigung enthält unter anderem eine neue Tabellenstruktur. **Andreas Hemsing**, Vorsitzender der DBB NRW Tarifkommission und stellvertretender Vorsitzender der dbb Bundestarifkommission: „Von diesem Ergebnis geht das Sig-



Vorsitzender DBB NRW, Roland Staupe, Vorsitzender DBB NRW Tarifkommission, Andreas Hemsing, und Landesjugendleiter Moritz Pelzer auf der Demo in Bonn (von links)

© Friedhelm Windmüller

nal aus, den öffentlichen Dienst für bereits vorhandene und künftige Kolleginnen und Kollegen attraktiver zu gestalten.“ Denn, so Hemsing, nur mit angemessener Bezahlung und tatsächlichen Perspektiven schaffe es der Staat, die besten Köpfe zu gewinnen und zu halten.

Die dritte Verhandlungsrunde brachte in Potsdam einen vernünftigen Tarifabschluss für

die Beschäftigten von Bund und Kommunen, hier die Eckpunkte der Einigung:

- die Tabellenwerte werden linear in drei Schritten um 3,19 Prozent (1. März 2018), 3,09 Prozent (1. April 2019) und 1,06 Prozent (1. März 2020) erhöht,
- die Auszubildenden- und Praktikantentgelte erhöhen sich um jeweils 50 Euro (1. März 2018 und 1. März 2019)

- Sobald gesetzliche Regelungen zur Refinanzierung der Krankenhäuser geschaffen worden sind, werden (möglichst noch 2018) Verhandlungen über die Verbesserung der tarifvertraglichen Vorgaben aufgenommen.

Eindrucksvoller Warnstreik in Bonn

Eine Woche, bevor die Tarifeinigung erzielt werden konnte,

folgten Tausende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dem Warnstreikaufruf des DBB in Nordrhein-Westfalen und legten die Arbeit nieder. Auch zahlreiche Beamtinnen und Beamte beteiligten sich in ihrer Freizeit an den Protestaktionen und Demonstrationen in ganz Nordrhein-Westfalen.

JK

Landeshauptvorstand des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen tagte in Düsseldorf

Landeshauptvorstand

Der aktuelle Tarifabschluss, mögliche Eckpunkte einer Dienstrechtsreform 2.0 sowie die Inhalte des Koalitionsvertrages der Bundesregierung waren Thema bei der Sitzung des Hauptvorstandes des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen (DBB NRW). Einen ausführlichen Bericht zu der Tagung finden Sie auf der Website des nordrhein-westfälischen Beamtenbundes (www.dbb-nrw.de).



Der geschäftsführende Vorstand bei der Leitung des Hauptvorstandes.

© DBB NRW

DBB NRW Ehrenvorsitzender Erich Steffen gestorben

Der Beamtenbund wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren

Der langjährige Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen, Erich Steffen, ist im Alter von 85 Jahren verstorben.

Erich Steffen war von 1985 bis 2001 Vorsitzender des nordrhein-westfälischen Beamtenbundes und wurde im Anschluss zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Diese Positionen füllte er zuverlässig, kompetent und stets menschlich aus, was ihn zu einem wichtigen Ansprechpartner innerhalb des DBB NRW sowie auch gegenüber der Landesregierung machte.

Sein Wirken beschränkte sich jedoch nicht auf Nordrhein-Westfalen, auch auf Bundesebene konnte er sein Wissen in verschiedenen Positionen einbringen, wie zum Beispiel als Vorsitzender des Haushalts- und Finanzausschusses des dbb. Darüber hinaus war Erich Steffen im SPD-Gewerkschaftsrat und wurde 1990 mit dem Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Der DBB NRW dankt Erich Steffen für seine Leistungen und sein Engagement für den Landesbund und auch für die Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst. Er wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser aufrichtiges Beileid und unsere Gedanken sind in dieser schwierigen Zeit bei seinen Angehörigen. ■



Die DBB NRW Ehrenvorsitzenden Ralf Eisenhöfer und Erich Steffen (von links)

© DBB NRW

Arbeitnehmerempfang des NRW-Ministerpräsidenten Armin Laschet

Anlässlich des „Tags der Arbeit“ hat der Ministerpräsident **Armin Laschet** zum traditionellen Arbeitnehmerempfang am 27. April 2018 nach Oberhausen eingeladen. Neben dem Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen war auch der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, **Karl-Josef Laumann**, anwesend.

Für den Deutschen Beamtenschaft Nordrhein-Westfalen nahmen neben dem Vorsitzenden **Roland Staudé** die stellvertretende Vorsitzende **Andrea Sauer-Schnieber**, die Vorstandsmitglieder **Andreas Hemsing**, **Andreas Bartsch** und **Erich Rettinghaus** sowie der Vorsitzende der DSTG NRW, **Manfred Lehmann**, teil.



Manfred Lehmann, Roland Staudé, Armin Laschet und Andrea Sauer-Schnieber (von links)

Karl-Josef Laumann bekennt sich zur Beihilfe

DBB NRW zu Gast bei Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Was lange währt, wird endlich gut – so lässt sich die bisherige Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) in dieser Legislaturperiode zusammenfassen.

Nach anfänglichen Terminfindungsschwierigkeiten, bedingt durch die langen Sondierungs- und Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene, fand nun das Gespräch mit **Karl-Josef Laumann**, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, statt.

Der Vorstand des Deutschen Beamtenschaft Nordrhein-Westfalen (DBB NRW) nutzte die Gelegenheit, um noch einmal die Äußerungen des Ministers bezüglich des sogenannten „Hamburger Modells“ für die Krankenabsicherung bei Beamtinnen und Beamten anzusprechen. **Roland Staudé**, 1. Vorsitzender des DBB NRW,

begrüßte das Bekenntnis des Ministers zur Beihilfe. Gleichzeitig bot er an, für Gespräche zur Optimierung innerhalb des bestehenden Systems gerne zur Verfügung zu stehen.

Darüber hinaus konnte der DBB NRW noch einige Schwer-

punkte im Bereich des Gesundheitsmanagements anbringen. Er setzt sich in diesem Bereich für einheitliche Mindeststandards sowie vor allem für die Hinterlegung des Themas mit finanziellen und personellen Ressourcen ein. „Nur dann kann ein Gesundheitsmanagement mehr sein als Salat in der Kantine und Lauftreffs unter Kollegen“, so Roland Staudé. „Ein effektives Gesundheitsmanagement

muss ganzheitlich gedacht werden und schon bei der Prävention beginnen.“

Seitens des DBB NRW nahmen am Gespräch im Ministerium teil (von links): Andrea Sauer-Schnieber, stellvertretende Vorsitzende, Wolfgang Römer, stellvertretender Vorsitzender, Roland Staudé, 1. Vorsitzender, Jutta Endrusch, 2. Vorsitzende.

JM



Beim Gespräch mit Minister Laumann (Bildmitte) im Ministerium.

Chancen und Risiken der Digitalisierung im öffentlichen Dienst

Gespräch des DBB NRW mit dem Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie

Der Vorstand des Deutschen Beamtenschaft Nordrhein-Westfalen (DBB NRW) hat ein Gespräch mit **Christoph Dammermann**, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie NRW (MWIDE), geführt. Das Ministerium wurde als „Modelministerium“ für das Thema Digitalisierung ausgewählt.

Schwerpunkte des Gesprächs waren vor allem der ambitionierte Zeitplan für die Umsetzung sowie die damit einhergehenden Herausforderungen. Eigentlich war eine vollständige Digitalisierung der Verwaltung bis zum Jahre 2031 geplant, nun soll dies schon 2025 erreicht werden. Einigkeit herrschte bei den Gesprächsteilnehmern darüber, dass von einer im Koalitionsvertrag be-

schriebenen „Digitaldividende“ im Rahmen des Umstellungsprozesses zumindest vorerst nicht die Rede sein kann.

In einem weiteren Gespräch mit **Hartmut Beuß**, dem CIO (Chief Information Officer), also dem Beauftragten des Landes NRW für Informationstechnik, konnten die Inhalte dann noch weiter konkretisiert werden. **Roland Staude**, 1. Vor-



Wolfgang Römer, Christoph Dammermann und Roland Staude (von links)

sitzender des DBB NRW, nahm zusammen mit **Himmel Ertürk**,

Vorsitzender der vdla nrw, an dem Gespräch teil.

© DBB NRW

Themen waren unter anderem die Einführung der elektronischen Akte bis 2022 und die entsprechenden Auswirkungen auf die Ausbildung sowie die Konsequenzen des Onlinezugangsgesetzes (OZG), das die Verbesserung des digitalen Zugangs zu Verwaltungsleistungen bewirken soll.

JM

Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung kommt

Ressorts bereiten sich auf notwendige Änderungen vor

Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) wird am 25. Mai 2018 direkt anwendbares Recht. Nationale Regelungsspielräume bestehen nur noch in einem begrenzten Umfang.

Die bisher für Unternehmen einschlägigen Regelungen des deutschen Datenschutzrechts werden damit weitgehend durch die Verordnung ersetzt. Ergänzende nationale Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes treten am 25. Mai 2018 in Kraft.

Auch für Behörden gilt grundsätzlich die DS-GVO. Allerdings

sind insbesondere die Rechtsgrundlagen im nationalen Recht zu konkretisieren. Für bestimmte Bereiche ist zudem die Richtlinie (EU) 2016/680 in nationales Recht umzusetzen, die sich auf Straftaten und Strafvollstreckung bezieht.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Anpassung des allgemeinen Datenschutzrechtes an die Ver-

ordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 (Nordrhein-Westfälisches Datenschutz-Anpassungs- und Umsetzungsgesetz EU – NRWDSAnpUG-EU) wird derzeit im Landtag behandelt.

Der Deutsche Beamtenbund Nordrhein-Westfalen hatte bereits im Rahmen der Verbändeanhörung zur Änderung der datenschutzrechtlichen Vorschriften in der Stellungnahme darauf gedrungen, dass Rechte der Beschäftigten nicht

weiter eingeschränkt werden und auch Mitbestimmungsrechte der Personalräte nicht beschnitten werden.

Die Ressorts der NRW-Landesregierung bereiten sich unter Federführung des Ministeriums für Finanzen Nordrhein-Westfalen auf notwendige Änderungen vor.

Weitere Infos finden Sie u. a. auf der Website der Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit (www.lidi.nrw.de).

Recht

Vorsitzende der Kreis- und Stadtverbände zu Gast in der Landesgeschäftsstelle des DBB NRW

Vorsitzende kamen zum Erfahrungsaustausch zusammen

Der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen, Wolfgang Römer, konnte wieder eine Vielzahl der Vorsitzenden der Kreis- und Stadtverbände des DBB NRW begrüßen, die sich zur jährlichen Tagung in der Geschäftsstelle des Landesbundes in Düsseldorf trafen.

Anwesend war auch **Roland Staude**, Vorsitzender des DBB NRW, der einen Überblick über die politische Lage und weitere Themenschwerpunkte der gewerkschaftlichen Arbeit gab.

Die Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, ausführlich und lebhaft über die Aktivitäten und Entwicklungen aus den Kreis- und Stadtverbänden zu berich-

ten, aber auch Anregungen für die Arbeit des DBB NRW zu geben.

Themen waren unter anderem die Digitalisierung und deren

Auswirkungen auf den öffentlichen Dienst sowie ein Ausblick auf das Jubiläum „70 Jahre DBB NRW“ und den im Jahr 2019 anstehenden Gewerkschaftstag.

MP



Sitzung mit den Vorsitzenden der Kreis- und Stadtverbände des DBB NRW.

© DBB NRW

Neues Studierendenprojekt mit der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung NRW

Berufspolitik

DBB NRW betreut Studierendenprojekt zum Thema Telearbeit

Die Digitalisierung hat massiven Einfluss auf die Arbeit im öffentlichen Dienst. In vielen Bereichen können schon heute Tätigkeiten in Telearbeit, im sogenannten „Homeoffice“, erledigt werden. Doch welche Chancen und Risiken gehen mit dieser Arbeitsform einher? Mit dieser Frage beschäftigen sich sieben Studierende der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung NRW, Abteilung Duisburg, ausgiebig in den nächsten Wochen.

Für den Deutschen Beamtenbund Nordrhein-Westfalen ist es das zweite Studierendenprojekt mit der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung, das der Verband betreut. Bereits im vergangenen Jahr hatten sich fünf Studierende mit der Frage der Geschlechtergerechtigkeit im Beurteilungswesen auseinandergesetzt – mit großem Erfolg, wie sich in der Broschüre „Geschlechtergerechtigkeit im Öffentlichen Dienst in NRW“ zeigt.

An diesen Erfolg wollen auch die Studierenden der neuen Projektgruppe anknüpfen. Sie beschäftigen sich mit dem

Thema Telearbeit und werden dieses von ganz unterschiedli-

chen Seiten beleuchten. In einem ersten Auftaktgespräch wurden mögliche Betätigungsfelder aufgezeigt, darunter zum Beispiel die rechtlichen und persönlichen Rahmenbedingungen, die Einbindung von Personalvertretungen sowie auch die Möglichkeiten und Probleme im Zusammenhang mit der Beurteilung.

Die Ergebnisse werden in einer schriftlichen Projektarbeit zusammengefasst, die anschließend im Rahmen einer Präsentation in der Düsseldorfer Geschäftsstelle des DBB NRW vorgestellt wird. Diese findet voraussichtlich am 21. Juni 2018 um 11 Uhr statt.

JM



Das Projektteam zusammen mit Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis und DBB NRW Vorsitzendem Roland Staude.

© DBB NRW

Wesentliche Änderungen im Beihilfenrecht NRW

Antragstellung mittels einer Beihilfe-App ist ab sofort möglich

Der DBB NRW hatte sich dazu in seiner Stellungnahme entsprechend positioniert und einige der geplanten Änderungen begrüßt, da diese zu einer Besserstellung der Beihilfeberechtigten führen.

Besonders die Möglichkeit der Antragstellung mittels einer Beihilfe-App wird mit Blick auf die fortschreitende Digitalisierung vom DBB NRW begrüßt. Gleichzeitig hat der Deutsche Beamtenbund Nordrhein-Westfalen aber auch darauf gedrängt, dass mit der Nutzung der App den datenschutzrechtlichen Bestimmungen Sorge getragen wird. Wichtig

Rehabilitation (§ 6 b BVO), zur ambulanten Kur (§ 7 BVO), zum Wegfall der Reduzierung des **Bemessungssatzes** um zehn Prozent (§ 12 BVO) sowie zur Gewährung von Beihilfen in **Todesfällen** (§ 14 BVO).

Eine ausführliche Erläuterung zu den oben genannten Änderungen können Sie auf der Website des Beamtenbundes



© Ministerium der Finanzen Nordrhein-Westfalen

ist aus Sicht des Beamtenbundes, dass ein funktionierendes Nebeneinander der bisherigen und zukünftigen Möglichkeiten geschaffen wird, damit die Beihilfebeantragung bedarfsgerecht, für junge und lebensältere Beihilfeberechtigte ermöglicht wird.

(www.dbb.nrw.de) nachlesen. Die vollständigen, ab 1. Januar 2018 gültigen Vorschriften können Sie auf der Internetpräsentation des LBV NRW (www.lbv.nrw.de) einsehen.

JDS

Wesentliche Änderungen betreffen Regelungen zur **Bruttorente** (§ 2 BVO), zu stationären **Rehabilitationsmaßnahmen** (§ 6 BVO), zu stationären **Müttergenesungskuren** oder **Mutter-Vater-Kind Kuren** (§ 6 a BVO), zur familienorientierten

FERIENZIELE

DEUTSCHLAND

Bauernhof/Nähe St. Peter-Ording, Kühe, Schafe, Ponys, hofeigener Reitweg, Strand 800 m, kinderfrdl., 4-Sterne FeWos, für 2-6 Pers., Frühstück, Sauna, Hausprospekt! Tel. (04862) 8541 www.rickerts.de

Herausgeber: Deutscher Beamtenbund Nordrhein-Westfalen, Ernst-Groß-Straße 24, 40219 Düsseldorf. Roland Staudé (Vorsitzender). **Telefon:** 0211.491583-0. **Telefax:** 0211.491583-10. **E-Mail:** redaktion@DBB-nrw.de. **Internet:** www.DBB-nrw.de.
Chefredakteur: Joachim Klein (JK). **Redaktion:** Julia Dalhoff-Scherek (JDS), Johanna Muschalik (JM), Markus Klügel (MK) und Malte Poerschke (MP).
Bildredaktion: Tanja Henze.
Redaktionsschluss: am 15. jeden Monats.
Hinweis: Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.
Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift erscheint zehnmal jährlich. Der Abonnementspreis für Nichtmitglieder des DBB beträgt jährlich 15,90 Euro zuzüglich Postgebühren, der Bezugspreis für das Einzelheft 2,00 Euro, Bezug durch die Post. Einzelstücke durch den Verlag. Für Mitglieder des Deutschen Philologenverbandes ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Verlag: DBB verlag gmbh. **Internet:** www.DBBverlag.de. **E-Mail:** kontakt@DBBverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.
Herstellung: L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern.
Anzeigen: DBB verlag gmbh, Mediacyber, Dechenstr. 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacyber@DBBverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Christiane Polk, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 40, gültig ab 1.10.2017.
Ständige Beilage: DBB magazin. ISSN 1438-2989

Postvertriebsstück G 6051 • Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“

Gespräch mit Düsseldorfer CDU Landtagsabgeordneten

DBB Düsseldorf fordert Attraktivitätsoffensive im öffentlichen Dienst

Der Stadtverband Düsseldorf des Deutschen Beamtenbundes Nordrhein-Westfalen hat am 25. April 2018 mit den Düsseldorfer CDU-Landtagsabgeordneten **Peter Preuß, Olaf Lehne** und **Marco Schmitz** im Landtag ein erstes Gespräch geführt.

Joachim Klein, Vorsitzender des DBB Düsseldorf, forderte unter anderem mit Blick auf den jüngsten Besoldungsvergleich im öffentlichen Dienst zwischen den einzelnen Bun-

desländern eine Attraktivitätsoffensive im öffentlichen Dienst in Nordrhein-Westfalen. **Karoline Baier** und **Petra Reich-**

ling (DBB Düsseldorf) thematisierten das Thema Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst.

Für den Vorstand des Deutschen Beamtenbundes Düsseldorf nahmen neben **Joachim Klein** **Karoline Baier**, **Petra Reichling** und **Dirk Weuthen** teil.



Dirk Weuthen, Peter Preuß, Karoline Baier, Joachim Klein, Olaf Lehne, Petra Reichling und Marco Schmitz (von links)

© DBB Düsseldorf

Zu Gast in der Landeshauptstadt

dbb jugend

Frühjahr-Landesjugendausschuss der ddb jugend nrw

Die **LJA-Frühjahrstagung der ddb jugend nrw** fand am **13. und 14. April 2018** in der Landeshauptstadt am Rhein statt. **Knapp 60 Delegierte und Gastdelegierte** kamen in der Jugendherberge Düsseldorf zusammen.

Einen zentralen Kern der Tagung stellte das Jahresmotto der ddb jugend nrw dar: „Tu’s für dich – gesund leben und ar-

beiten.“ So konnten sich die Teilnehmenden am Freitag-nachmittag zwischen vier interessanten und anschaulichen

Workshops entscheiden, die zum Wohlergehen im Privatleben und am Arbeitsplatz beitragen.

Angeboten wurden die Themenbereiche „Entspannung“, „gesunde Pause“, „Mentaltraining für einen gesunden Rū-

cken“ sowie „Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz“. Die positive und lösungsorientierte Herangehensweise an die jeweiligen Themen spiegelte sich auch in den Berichten der Teilnehmenden aus den Workshops im Plenum wider.

MK



Knapp 60 Delegierte und Gastdelegierte kamen zur LJA-Tagung der ddb jugend nrw nach Düsseldorf.

© ddb jugend nrw